

# Starke Charaktere und viel Wortwitz



„Theater, Theater“: In der Inszenierung der VHS-Schauspieltruppe, die im Stadthaus Wiedenbrück Premiere feierte, streiten sich die Frauen Jule (Bärbel Schnitker), Opernsängerin Mercedes (Uschi Burkert), Geschäftsfrau Helene (Sabine Gildemeister) und Lee (Indra Scholz) (v. l.) ums Erbe. Bild: Vormittag

## Erben mit vielen Hindernissen

**Rheda-Wiedenbrück** (jev). Die Geschäftsfrau Helene hat die Idee, sich zusammzutun, und das Erbe am Ende durch vier zu teilen: „Herrschen durch Teilen – das hat bei den Römern schon funktioniert“, findet sie. „Macht denn Geld wirklich so schäbig?“, fragt sich Punkerin Lee da zwischenzeitlich. „Geld nicht, aber die Aussicht darauf“, weiß Helene gleich die passende Antwort.

Ob anschließend beim gemeinsamen Abendessen oder dem Frühstück am nächsten Tag, für die Frauen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, ihren plötzlich eintretenden Lebenswandel, natürlich ganz im Sinn der Verstorbenen, unter Beweis zu stellen. Immer mehr offenbaren sie dabei ihre wahren Gesichter. Als der Notar schließlich das Ergebnis

verkünden möchte, kommt es zu einer ungeahnten Wendung für die erbreudigen Damen. Die weiteren Aufführungen: Samstag, 16. November, 20 Uhr, Bolandschule, Herzebrock-Clarholz; Samstag, 23. November, 20 Uhr, Altes Progymnasium, Ratssaal, Rietberg; Samstag, 30. November, 20 Uhr, Luise-Hensel-Saal, Stadthaus, Rheda-Wiedenbrück.

**Rheda-Wiedenbrück** (jev). Das Vermächtnis der verstorbenen Freifrau von Gessen scheint umfangreich zu sein. Wer aber darf das wertvolle Erbe antreten? Gleich vier junge Frauen lädt der Notar ein, um dieser Frage nachzugehen. Denn ganz so einfach ist das Erben in diesem Fall nicht, wie im Verlauf des Theaterstücks „Tod und Vererben“ klar wird.

Das veranschaulichten die Laienschauspieler der Gruppe „Theater, Theater“ der Volkshochschule Reckenberg-Ems mit viel Wortwitz und charismatischen Charakterdarstellungen. Im Luise-Hensel-Saal im Stadthaus Wiedenbrück führten sie die Komödie in drei Akten, geschrieben von Elmar Vogt, das erste Mal auf.

Die vier Kandidatinnen für das Erbe sind laut dem dickbäuchigen Notar Eveready (Frank Timmermann) allesamt die nächsten Verwandten der Verstorbenen. Sie könnten unterschiedlicher kaum sein. Die findige und gierige Geschäftsfrau Helene (Sabine Gildemeister) reist mit ihrer Cousine Lee (Indra Scholz) an. Sie ist ein Spät-Punk mit gefärbten Haaren und Null-Bock-Laune. Die spießige Opernsängerin Mercedes (Uschi Burkert) betritt die Bühne im abendlichen Kleid und mit vier Koffern. Dass sie sich für et-

was Besseres hält, lässt sie die anderen schnell spüren. Außerdem folgt der Einladung noch die Kfz-Mechanikerin Jule (Bärbel Schnitker). Sie trampelt im Blau-mann auf die Bühne.

Der Notar erklärt den Frauen, warum sie geladen sind und eröffnet ihnen, dass das Erbe der Freifrau nur diejenige erhalten soll, deren Lebenswandel den Vorstellungen der Verstorbenen am nächsten kommt. So zumindest lautet der letzte, testamentarische Wille der Freifrau von Gessen. Das Problem für die Kandidatinnen ist nur: Keine der vier hat die Dame gekannt. Notar Eveready hat deshalb die Aufgabe, die Frauen ein Wochenende lang zu beobachten, um dann eine Entscheidung zu treffen.

Somit beginnt unter den Bewerberinnen ein amüsantes Buhlen. Und im Verlauf des Stücks zeigt sich, die vier Erb-Kandidatinnen haben verschiedene Ideen, um den Notar von ihren Qualitäten zu überzeugen. Dieser findet sich schnell im skrupellosen Intrigenspiel der vier potenziellen Erbinnen wieder. Zwar ist er dabei stets um seine anwaltlichen Pflichten, genügend Distanz und Korrektheit bemüht, kommt aber nicht umhin, Nerven zu zeigen, denn die Machenschaften der Frauen haben es in sich.